Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk Gänserndorf

NACHRICHTEN

G.V.U.-Nachrichten 3/2017
www.umweltverbaende.at/gaenserndorf

Inhalt

Luftreinhaltung 2

Slowakische Delegation 2

Biotonne 3

HSSE-Days 3

Keine Lebensmittel im Abfall 4

APPetizer 2016/17 6

Gelber Sack 6

Hinweise und Bestellformulare 7

Amtliche Mitteilung • An einen Haushalt

Beim „get together" der NÖ Abfallwirtschaft in St. Pölten wurden die niederösterreichischen Umweltverbände vor den Vorhang geholt. So erhielten auch G.V.U.-Obmann-Stellvertreter Bgm. Ing. Hermann Gindl (2.v.li.) und G.V.U.-Geschäftsführer Dr. Herbert Pejcha (re.) eine Urkunde mit den Abfalldaten von LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf (2.v.re.) und dem Präsidenten der NÖ Umweltverbände LAbg. Bgm. Anton Kasser (li.) überreicht. Neben einer Rückschau auf das Jahr 2016 gab es auch einen Ausblick in die Zukunft, wie z.B. die geplante bundeseinheitliche Restmüllanalyse. Diese wird Aufschluss über Wert- und Schadstoffe im Restmüll geben und noch gezieltere Aktionen zum Thema Trenndisziplin ermöglichen.

Foto: NÖUV

Eine Delegation slowakischer Bürgermeister besuchte im Rahmen des Interreg Projektes ConnReg SK-AT die Müllverbrennungsanlage der FCC Austria Abfall Service AG in Zistersdorf. Nachdem G.V.U.-Abfallberaterin Dr. Martina Kapfinger die Organisation und die Aufgaben des Umweltverbandes präsentierte, gab FCC-Produktionsleiter Ing. Johann Nagl einen Einblick in die Technik der Müllverbrennungsanlage. Im Anschluss erfolgte die Besichtigung der Anlage mit den sehr interssierten Kommunalpolitikern.

Foto: NÖ Regional

Überprüfung der Heizungsanlage

G.V.U. kontrolliert für Kommunen die Einhaltung des § 32 der NÖ Bauordnung

Der Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk Gänserndorf übernimmt seit mehr als neun Jahren für mittlerweile 23 Mitgliedsgemeinden die Durchführung der Aufgaben im Bereich der Luftreinhaltung.

Mag. Malgorzata Chitta von der Abteilung Luftreinhaltung des G.V.U. ist unter anderem für die Evidenzhaltung von Daten und Terminen sowie die Erfassung und Auswertung von Prüfberichten im Rahmen der Heizungsüberprüfungen nach § 32 der NÖ Bauordnung zuständig.

Herbst ist idealer Zeitpunkt

Im Spätsommer - noch vor Beginn der Heizsaison - ist der ideale Zeitpunkt für eine Wartung der Heizungsanlage, bei der auch gleich die Heizungsüberprüfung nach § 32 der NÖ Bauordnung durchgeführt werden kann.

Ein regelmäßiges Service dient nicht nur der Werterhaltung der Heizungsanlage, sondern spart auch Geld, da bei einer optimalen Einstellung des Brenners der Verbrauch verringert werden kann.

Verpflichtende Überprüfung

Zu einer Heizungsüberprüfung nach § 32 der NÖ Bauordnung ist jeder Heizungsbetreiber verpflichtet. Neu dabei ist, dass Zentralheizungsanlagen mit Heizkesseln von 6 - 50 kW nur mehr alle drei Jahre zu prüfen sind.

Bei Heizkesseln über 50 kW bleibt der jährliche Prüfungsturnus unverändert.

Die Überprüfungen sind in dem gesetzlich vorgegebenem Prüfbericht zu dokumentieren. Der Prüfbericht über die periodische Überprüfung von Zentralheizungsanlagen mit Heizkesseln sind der Baubehörde binnen vier Wochen durch den Prüfer vorzulegen.

Noch vor Beginn der Heizsaison ist der ideale Zeitpunkt für die Überprüfung der Heizungsanlage.

Biomüll ist ein wichtiger Rohstoff

Für eine Weiterverarbeitung zu Kompost ist die getrennte Sammlung wichtig

Die Biotonne wird 41 mal im Jahr entleert. In der Zeit von April bis Ende Oktober einmal wöchentlich und von November bis März dann alle zwei Wochen, da über den Winter viel weniger Gartenabfälle anfallen.

Nicht immer hält sich das Wetter an diese festgelegten Zeiten und so kann es sein, dass in einem Jahr mit einem warmen Spätherbst im November mehr Biomüll anfällt als erwartet und die 14-tägige Abfuhr nicht ausreicht.

Laubsäcke

Für diesen Fall bietet der G.V.U. Bezirk Gänserndorf als zusätzliche Sammelhilfe Laubsäcke an. Ein 60 Liter Laubsack aus Papier mit dem G.V.U. -Logo kostet 1,10 Euro und kann bei der Biotonnenentleerung neben die Biotonne gestellt werden. Andere Säcke werden von der Müllabfuhr nicht mitgenommen! Eine weitere Möglichkeit ist den Grün- und Strauchschnitt in das Altstoffsammelzentrum ihrer Gemeinde zu bringen.

Was darf in die Biotonne?

In der Biotonne entsorgt werden dürfen:

- Obst- und Gemüseabfälle
- Lebensmittelreste (ohne Verpackung)
- Tee- und Kaffeesud
- Laub
- Gras
- kleine Zweige (der Tonnendeckel muss geschlossen sein)
- Unkraut usw.

Überfüllte Biotonnen, wie auf den Bildern zu sehen sind, werden nicht entleert. Auch die Entsorgung des Biomülls über die Restmülltonne ist nicht erlaubt.

Der Biomüll ist ein wertvoller Rohstoff, der in Kompostieranlagen zu Kompost verarbeitet wird und so dem biologischen Kreislauf wieder zugefügt wird.

Bei den HSSE-Days der OMV Austria Exploration & Production am Standort Gänserndorf konnten sich die Mitarbeiter über Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsthemen informieren. Auch der G.V.U. Bezirk Gänserndorf war mit einem Stand vertreten. Im Rahmen des Müllionenquizes durften die Teilnehmer ihr Wissen zu den Themen Abfalltrennung, Abfallvermeidung und Lebensmittel im Abfall unter Beweis stellen.

Keine Lebensmittel im Abfall

Interview mit Daniel Feik

Daniel Feik ist jener junge Akteur, der seit 2015 die APPetit-Schulstunde der NÖ Umweltverbände und des Landes NÖ präsentiert. Er hat auch maßgeblich an der Projektentwicklung mitgearbeitet. SchülerInnen und LehrerInnen sind von der Schulstunde gleichermaßen begeistert. Wir sprachen mit Daniel über seinen Umgang mit Lebensmitteln.

Fotos: © NÖ Umweltverbände

Daniel Feik studierte bis 2005 am Konservatorium Wien klassisches Ballett und Modernen Tanz und es folgte bis 2009 ein Musiktheater-Studium.
Er schreibt Orchester-, Musiktheater- sowie Sprechtheater-Stücke und Chansons und komponiert auch immer wieder Film- und Theatermusik.
Zuletzt komponierte und produzierte er die Titelmusik zu der ORF 1 Erfolgsserie Kalahari Gemsen. Zudem arbeitet er als Darsteller und Choreograph im In- und Ausland.

Wie hat sich deine Einstellung zum Thema „Lebensmittel im Abfall" in dieser Zeit verändert?
Zu 100 Prozent. Weil ich von einer Generation komme, zu der die Eltern gesagt haben: „Du musst nicht aufessen." Was danach mit den Lebensmitteln passiert, dass alles weggeschmissen wird, hat man uns aber nicht gesagt. Als die Ausschreibung zur APPetit-Schulstunde kam, habe ich lange gebraucht mir das Wort „Lebensmittelabfallvermeidung" überhaupt zu merken. Gefestigt hat sich das erst bei den ersten Vorträgen in den Schulen. Seitdem haben sich mein Konsum- und Einkaufsverhalten sowie mein Umgang mit Lebensmitteln komplett verändert. Ich ernähre mich zur Gänze von Biolebensmitteln und schmeiße nichts weg. Früher kannte ich nicht einmal den Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum. Auch mein Fleischkonsum hat sich sehr reduziert, da viel dahinter steckt, bis das Fleisch am Teller liegt.

Wie reagieren die Jugendlichen auf dieses Thema?

In der Schulstunde sind sie schockiert, aber motiviert etwas zu ändern. Keiner rechnet nämlich mit dem Schneeballeffekt: Werfe ich ein Joghurt weg, werfe ich ja den ganzen Herstellungsprozess weg. Viele beachten auch nicht, dass sie sehr viel gespritzte Lebensmittel essen. Ob sich das Verhalten der Jugendlichen tatsächlich ändert, kann ich nicht sagen. Aber durch die App (www.APPetit.cc) bleibt das Thema länger in Erinnerung. Die APPetit-Schulstunde ist so aufbereitet, dass jeder persönlich seinen individuellen Zugang findet. Jedes Thema wird angeschnitten, wie z.B. Umweltschutz oder Tierliebe.

Kochst du auch selbst?
Ja, mein Essensverhalten hat sich total verändert. Früher habe ich meistens schnell nebenbei gegessen und erst spät am Abend eine warme Mahlzeit.
Jetzt nehme ich mir Zeit dafür. Kocht man selbst, ist der Bezug zum Essen viel besser. Außerdem ist es günstiger und man weiß, was drinnen ist. Meine Geschmackswahrnehmung hat sich dadurch stark verbessert.

Wo kaufst du deine Lebensmittel ein?
Da ich in Wien wohne, kaufe ich hauptsächlich in Supermärkten ein. Biosupermärkte sind meine 1. Wahl. Regional einkaufen ist in Wien eher schwierig - aber hin und wieder gehe ich auch auf den Markt.

Was ist dein liebstes Restlessen?
Knödel mit Ei oder Grenadiermarsch.

Beschreibe den Inhalt deines Kühlschranks?
Dadurch, dass ich sehr viel Kaffee trinke, ist immer laktosefreie Biomilch im Kühlschrank. Der Rest variiert: Butter, Käse – den liebe ich, Liptauer, Hummus und Erdäpfelkas-Aufstrich.

Was ist der exotischste Inhalt in deinem Kühlschrank?
Kokosmilch

Was ist das Älteste in deinem Kühlschrank?
Da ich immer alles in einem relativ kurzen Zeitraum aufesse, wahrscheinlich die Milch. Oliven und Pesto hab ich auch immer zuhause.

Gibt es ein Lebensmittel in deinem Kühlschrank für das du ein schlechtes Gewissen hast?
Ja, Maggi.

Klicken Sie sich rein!
Mehr Infos rund um das Thema Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf **www.umweltverbaende.at**.

Was bleibt bei dir zuhause öfter übrig?
Brot. Das wird aber weiter verarbeitet zu „Brotgatsch" (Restlrezept siehe untenstehenden Kasten) oder zu Brösel.

Was sind deine persönlichen Tipps gegen die Lebensmittelverschwendung?

- Einen Essensplan für die ganze Woche machen.
  Dann kocht man auch mehr selbst.
- Nicht hungrig einkaufen gehen.
- Nicht zu 100 Prozent auf das Mindesthaltbarkeitsdatum verlassen.
- Brot selber backen: Dann kann man die Portionen selbst gestalten, es hält länger und alles was man selber macht, ist mehr wert.

Restlrezept:

Daniels „Brotgatsch":

hartes Brot
Zwiebel, Tomaten, Paprika (in Streifen geschnitten)
ev. Oliven - wenn zuhause
Tomatensauce
Mozarella, Parmesan - oder Käsereste, die man im Kühlschrank findet

Hartes, geschnittenes Brot in Wasser etwas einweichen.
Zwiebel anrösten. Tomaten, Parmesan, Tomatensauce, Mozzarella, Paprika und Oliven dazugeben und zum Schluss mit dem Brot vermengen.
Vielleicht noch ein paar Kräuter drüber streuen - oder auch überbacken (wie auf unserem Foto) - fertig!
Mahlzeit!

Die APPetit-Schulstunde

Das Ziel der APPetit-Schulstunde ist es, Jugendliche mit dem Thema Lebensmittel und Lebensmittelabfälle intensiv und nachhaltig zu beschäftigen. Zu Beginn der Schulstunde - die in der eigenen Klasse abgehalten wird - werden Hintergrundinfos zum Hauptthema Lebensmittelabfälle geboten. Schauspieler Daniel Feik bezieht die SchülerInnen durch Quizelemente mit ein. Er integriert sich in die Klasse und erreicht so mehr Akzeptanz und Zugänglichkeit. Alles nach dem Motto „von der Zielgruppe für die Zielgruppe".

Der zweite Teil ist eine eigene Web-APP (www.APPetit.cc), welche die Jugendlichen mit einem Quiz langfristig an das Thema binden soll. Spaß und gegenseitiger Wettbewerb kommen dabei nicht zu kurz.

Am Ende des Schuljahres wird unter den besten 16 der Landessieger ermittelt. Die Finalisten werden dabei von ihren Klassenkollegen begleitet. Es werden nicht nur tolle Preise zwischen den einzelnen Kandidaten ausgespielt, sondern können auch die Klassenkassen mit Gewinnen bis zu 1.000 Euro aufgebessert werden.

Informationen zum Stück:
AutorInnen: Doris & Daniel Feik
Konzept & Gestaltung: Daniel Feik

Informationen für Schulen:

- für Jugendliche ab 14
- Dauer des Stücks: eine Schulstunde
- Das Stück ist für eine Klasse ausgelegt (ca.30 Personen).
- Die Kosten übernimmt der jeweilige Umweltverband der Region.

Buchung und weitere Infos: www.umweltverbaende.at

die NÖ Umweltverbände
Wir machen's einfach.

Auch heuer war eine Schule des G.V.U.-Verbandsgebietes beim APPetizer-Finale Ende Juni im VAZ St. Pölten vertreten (siehe auch Seite 4 und 5). Felix Valek (3.v.li.) aus der NMS Zistersdorf stellte sich mit 15 weiteren Finalisten den Fragen von Daniel Feik. Da die Schüler von ihren Klassen begleitet wurden, waren rund 300 Jugendliche im Publikum, die ihre Klassenkollegen kräftig anfeuerten. Als Landessieger ging Thomas Bigl von der HAK Baden hervor. Felix Valek und seine Mitschüler durften sich über einen Klassenpreis in Höhe von 500 Euro freuen. *Foto: NÖUV*

Fleece-Pullover aus Kunststoff-Flaschen

Die Abfälle aus dem Gelben Sack werden sortiert und danach recycelt

Immer wieder kommt es zu Fehlwürfen bei den Gelben Säcken. Vor allem bei der Kunststoff-Fraktion ist oft nicht klar, was in den Gelben Sack kommt und was nicht.

Aus Kunststoff werden ausschließlich Kunststoff-Flaschen im Gelben Sack entsorgt. Alle anderen Kunststoffe gehören in den Restmüll. Im Gelben Sack werden außerdem Metallverpackungen wie Dosen, Metalltuben, -deckel und -schraubverschlüsse mitgesammelt sowie Getränkekartons wie z.B. Milch- und Saftpackerl.

In den Gelben Sack dürfen:

- Kunststoff-Flaschen z.B. für Getränke (PET-Flaschen), Wasch- und Putzmittel, Körperpflegemittel (Shampoo, Duschgel, ...), Lebensmittel (Öl-, Essig-, Ketchupflasche, ...)
- Metallverpackungen: Getränke-, Konserven-, Speiseöl- und Tierfutterdosen, Metalltuben (Senf, Mayonnaise, ...), Metalldeckel (Bierkapseln, Schraubverschlüsse, ...), Joghurtbecherdeckel aus Aluminium, sonstige Metallverpackungen (Alufolie, Tierfutterschälchen, Essensschalen, Grilltassen, ...)
- Getränkekartons z.B. für: Milch, Säfte, Kakao uvm.

Der Inhalt der Gelben Säcke wird zuerst maschinell und dann von Hand am Fließband sortiert. Die PET-Getränkeflaschen werden nach Farben sortiert und zu Ballen gepresst.

Diese Kunststoffballen kommen zum Recycling. Die Flaschen werden zunächst zerkleinert, gereinigt und granuliert. Das Granulat ist ein Rohstoff für die Produktion neuer Getränkeflaschen. Granulat, das die Anforderungen für die Lebensmittelindustrie nicht erfüllt, wird zu Fasern gesponnen. Aus diesen Fasern können Fleece-Pullover, Sporttextilien oder Teppiche hergestellt werden.

Aus gebrauchten Putz- und Waschmittelflaschen können neue Produkte wie z. B. Putzmittelflaschen, Rohre, Kanister, Gießkannen, usw. hergestellt werden.

Die Weißblechverpackungen (Konservendosen) können mit Hilfe eines Magneten leicht aus der Sammelware aussortiert werden. Zu Ballen gepresst gelangt das Altmetall zum Verwerter. Hier wird es gemeinsam mit Schrott und Roheisen zur Stahlerzeugung eingesetzt. Das Ergebnis sind hochwertige Produkte wie zum Beispiel Gehäuse für Waschmaschinen.

Die Aluminiumverpackungen (Getränkedosen, Schokoladenfolie, Joghurtbecher-Deckel, usw.) werden maschinell mittels Windsichter, aber auch händisch aussortiert. Ebenfalls gepresst gelangen sie zur Wiederaufschmelze in die Industrie. Dieses Recyclingmaterial kann für die Erzeugung von Fensterrahmen, Verkehrsschildern usw. verwendet werden.

Nur 5 Prozent der Energie

Bei der Schmelze von Aluminiumverpackungen benötigt man nur noch fünf Prozent der Energie, die bei der erstmaligen Herstellung von Aluminium erforderlich ist.

Die gesammelten Getränkekartons kommen in einem „Pulper“ (ein großer mit Wasser gefüllter Behälter). Dort wird die aus Karton bestehenden Außenseite der Getränkepackerl im Wasserbad durch ständiges Rühren von der inneren Schicht, die aus Polyethylen oder Aluminium besteht, getrennt.

Der Karton wird aus dem Wasserbad herausgelöst und zu neuem Verpackungs-Karton recycelt.

Wirtschaftstage in Spannberg

Auch heuer war der G.V.U. Bezirk Gänserndorf bei den Wirtschaftstagen in Spannberg vertreten.
Interessierte Besucher konnten sich über Abfalltrennung- und -vermeidung, über die Problematik von Lebensmitteln im Abfall und vieles mehr informieren. Wie immer war das Müllionen-Quiz ein besonderes Highlight.

www.sogutwieneu.at

Die NÖ Umweltverbände und das Land NÖ leisten gemeinsam einen großen Beitrag zum Thema ReUse. Sie bieten durch die Plattform www.sogutwieNEU.at eine einfache und schnelle Möglichkeit, noch gebrauchsfähige Güter zum Verkauf oder Tausch anzubieten.
Vom Wohnzimmersofa über den DVD-Player bis hin zum Kinderspielzeug, auf der Online-Plattform kann alles angeboten werden, das daheim keinen Platz mehr findet, aber noch zu gebrauchen ist. Hauptsache es landet nicht unnötig im Müll!
Auf sogutwieNEU wird auch ein zusätzliches Service angeboten: Reparaturbetriebe haben die Möglichkeit, sich auf der Plattform zu registrieren und man kann nachsehen, wo es in der Nähe einen Betrieb gibt.

Bitte ausreichend frankieren

Gemeindeverband für
Aufgaben des Umweltschutzes
im Bezirk Gänserndorf

Harrasser Straße 17
2223 Hohenruppersdorf

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1767308
www.druckmedien.at

Bitte ausreichend frankieren

Absender: .....
.....
.....
.....

Gemeindeverband für
Aufgaben des Umweltschutzes
im Bezirk Gänserndorf

Harrasser Straße 17
2223 Hohenruppersdorf

Ich beantrage den Austausch meiner 120-Liter-Restmülltonne gegen eine 240-Liter-Tonne.

EDV-Nummer (siehe Berechtigungskarte)

.....

Name

.....

Straße

.....

Gemeinde

.....

Telefon (tagsüber, falls Rückfragen)

.....

Unterschrift Ort, Datum

Falls Sie gegen 10,- Euro Aufpreis pro Jahr auf eine 240-Liter-Restmülltonne umsteigen möchten, bitte nebenstehende Karte ausschneiden, ausfüllen und in den nächsten Postkasten werfen!

Beim Tonnentausch brauchen Sie nicht zuhause zu sein. Stellen Sie nach dem Abschicken der Karte die Tonne vor die Haustür. Sie können diese weiterhin befüllen - eventuell anfallender Restmüll wird von uns umgeleert.

Der Tonnentausch kann bis zu 14 Tage dauern. Lassen Sie die alte Tonne draußen stehen, bis sie gegen eine neue ausgetauscht worden ist!

In der kommenden Ausgabe der G.V.U.-Nachrichten, die im Dezember erscheint, liegt der Abfuhrplan 2018 bei!

Bestellkarte

Bitte ausschneiden

Ich/Wir bestelle(n) folgende Sammelhilfen:	Einzelpreis inkl. 10 % MWSt.
... Stk. Speiseöl-Sammelküberl NÖLI (3 l)	1,00 Euro
... Rollen Maisstärke-Sackerl (10 l, à 26 Stk.)	3,50 Euro
... Rollen Biotonnen-Maisstärkesäcke (120 l, à 10 Stk.)	9,00 Euro
... Rollen Biotonnen-Maisstärkesäcke (240 l, à 10 Stk.)	13,00 Euro
... Stk. Küchensammelsackerl (8 l, nassfestes Papier)	0,30 Euro
... Stk. Biotonnen-Einstecksäcke aus Papier (120 l)	0,90 Euro
... Stk. Biotonnen-Einstecksäcke aus Papier (240 l)	1,30 Euro
... Stk. Laubsäcke (60 l, Papier)	1,10 Euro
... Stk. Restmüllsäcke (60 l)	5,00 Euro
... Stk. Altpapiersäcke (60 l)	1,45 Euro
... Stk. Windelsäcke (30 l)	1,45 Euro
zuzüglich Zustellgebühr	2,20 Euro

Absender bitte nicht vergessen!

Abfalltelefon
02574 / 8954

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: GVU Bezirk Gänserndorf, Harrasser Straße 17, 2223 Hohenruppersdorf.

Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Bgm. Ludwig Deltl, Geschäftsführer Dr. Herbert Pejcha, Abfallberaterin Dr. Martina Kapfinger

Druck: Riedeldruck, Auersthal

September 2017